



### Schwerpunkt

## Der Besuchsdienst: Ehrenamtlich Zeit schenken

→ Seite 08

### Fragen an...

**Stephanie Ferber**  
Zum Besuchsdienst  
→ Seite 12

### Vorbild

**„Unternehmen im Dialog“**  
Netzwerk-Veranstaltungen in Burgdorf  
→ Seite 15

## Inhaltsverzeichnis

**News** 4

---

**Schwerpunkt** 8

---

Der Besuchsdienst des Roten Kreuzes:  
Ehrenamtlich Zeit schenken

**Fragen an...** 12

---

Stephanie Ferber

**News** 13

---

**Vorbild** 15

---

DRK-Ortsverein Burgdorf bringt  
Unternehmen in den Dialog

# Rotkreuz **aktuell** Region Hannover

Redaktionsschluss der  
nächsten Ausgabe:  
30. Januar 2019

**Hinweis:**

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Texte zu verändern und zu kürzen. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, verwenden wir zur Bezeichnung von Personengruppen nur die männliche Form. Wir weisen darauf hin, dass damit auch die weibliche Form gemeint ist.

**Impressum**

Herausgeber DRK-Region Hannover e. V. · Karlsruher Str. 2 c · 30519 Hannover · Tel. 0511 3671-0 · Fax 0511 3671-101

info@drk-hannover.de · [www.drk-hannover.de](http://www.drk-hannover.de) · [www.drk-jobbörse.de](http://www.drk-jobbörse.de)

Redaktion und Layout Christina Blachnik · Maik Eckardt · Nadine Heese · Nadine Hunkert

Bilder DRK-Region Hannover e. V. · Hiss/DRK · Lindert/Hannover Airport

Design Brigade Eins GmbH · [www.brigade-eins.de](http://www.brigade-eins.de)



## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

gerade jetzt in der Weihnachtszeit versuchen wir oft mehr Zeit mit der Familie und Freunden zu verbringen. Doch was tun, wenn die eigene Mobilität im Alter abnimmt? Oder die Kinder und Verwandten weit weg wohnen? Der Besuchsdienst des Deutschen Roten Kreuzes bietet hier Unterstützung an. In dieser Ausgabe von Rotkreuz aktuell stellen wir im Schwerpunktthema unseren Besuchsdienst vor und zeigen, wie einfach es ist, ehrenamtlich Zeit zu verschenken.

Im Raum Hannover gibt es 272.000 Einpersonenhaushalte, in einem Drittel davon leben Personen über 60 Jahre. Wir bieten Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich für diese Menschen zu engagieren. Neben Geduld und Einfühlungsvermögen sollten die Ehrenamtlichen gut zuhören können und Spaß am Umgang mit älteren Menschen haben. Derzeit tragen etwa 100 Ehrenamtliche im DRK-Regionsverband und weitere in den Ortsvereinen mit ihrem persönlichen Einsatz und einem offenen Ohr dazu bei, Seniorinnen und Senioren wieder mehr Lebensfreude zu schenken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die Feiertage und die Tage zwischen den Jahren viel Zeit mit Ihren Lieben und alles Gute für das neue Jahr.

Ihr Thomas Decker

Präsident

## News

### 13. Mitgliederversammlung des DRK-Region Hannover e. V.

Sie arbeiten zahlreiche Stunden unentgeltlich im Jahr: die vielen freiwilligen Helfer des DRK-Region Hannover e. V. Auf der Mitgliederversammlung am 24. November 2018 im Hannover Congress Centrum betonten DRK-Präsidium, Vorstand und Gäste die Wichtigkeit dieses ehrenamtlichen Einsatzes. Rund 100 Gäste, darunter Delegierte der DRK-Ortsvereine, Mitglieder des DRK-Präsidiums und Vertreter der korporativen Mitglieder, folgten der Einladung zur 13. Mitgliederversammlung des DRK-Regionsverbandes.

Nach der Begrüßung der Gäste übergab Thomas Decker, Präsident des DRK-Region Hannover e. V., das Wort an Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. „Sie sind sowohl technisch als auch personell eine hochmoderne Organisation, so dass ich voller Zuversicht in die Zukunft blicke und der festen Überzeugung bin, dass Sie allen Veränderungen und Herausforderungen mit Erfolg begegnen werden“, betonte er in seinem Grußwort. Neben der Genehmigung des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2019, stand auch die



Berufung einer für die Rotkreuzarbeit wichtigen Person ins Präsidium auf der Tagesordnung.

Gäste der Mitgliederversammlung über die Ergebnisse der Facharbeitsgruppe Strukturen.

Neues Mitglied im Präsidium des DRK-Region Hannover e. V. ist Karsten Wolff (oben rechts), Sprecher der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen. Wolff wurde ebenfalls zum neuen Mitglied im Stiftungsrat der DRK-Kinder- und Jugendstiftung gewählt, ebenso Dr. Götz Lütjens (Hannover, oben links). Zur neuen Stiftungsratsvorsitzenden wurde Dr. Jennifer Rasche (Hannover, oben Mitte) berufen. DRK-Vizepräsidentin Martina Rust informierte die

Steffen Baumann, Vorstand des DRK-Region Hannover e. V., berichtete über die positive Entwicklung der Beteiligungen und gab einen Ausblick auf zukünftige Projekte. Abschließend gab Melanie Minge, Vertreterin des Jugendrotkreuzes im Präsidium, einen Überblick über die vielen Kinder, Jugendlichen und Helfer, die sich im Jugendrotkreuz einbringen und mit viel Spaß an der Sache dabei sind. „Unsere Stärke ist unsere Vielfalt“, so Minge.





## Katastrophenschutz übt auf dem Flughafen Hannover

**Hannover.** Ende Oktober fand am Hannover Airport die alle zwei Jahre vorgeschriebene Übung der Flughafenfeuerwehr statt. Schwerpunkt war die medizinische Versorgung einer hohen Anzahl von Verletzten.

Trainiert wurde bei der Übung vor allem die Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften der Flughafenfeuerwehr, den kommunalen Feuerwehren, dem Rettungsdienst der Region Hannover und anderer involvierter Behörden und Abteilungen der Flughafengesellschaft. Als Übungsszenario wurde ein Flugunfall im südlichen Vorfeldbereich des Hannover Airport angenommen: Während des Starts eines Helikopters zu einem Rundflug, kam es zu einer Kollision mit einer Privatmaschine. Die Insassen waren teilweise eingeklemmt. Durch umherfliegende Trümmerteile wurden am Boden mehrere Menschen einer Wartungscrew sowie Gäste in einem Bus getroffen.

Die Ersthelfer versuchten das Feuer zu löschen. Dabei wurden einige verletzt bzw. atmeten Rauchgase ein. Die war-

tenden Insassen im Bus sowie Insassen einer weiteren Kleinmaschine mussten das Unglück mit ansehen.

Um 9:00 Uhr wurde vom Tower der deutschen Flugsicherung der Aircraft Accident Alarm ausgelöst und die Flughafenfeuerwehr des Hannover Airport alarmiert. Aufgrund der Einsatzlage forderte der Einsatzleiter der Flughafenfeuerwehr außerdem die kommunalen Feuerwehren sowie den Rettungsdienst mit dem Stichwort MAnV 50 (Massenanfall von Verletzten mit 50 Personen) an. Gemeinsam mit den Freiwilligen Feuerwehren, Kräften der Landeshauptstadt Hannover und dem Rettungsdienst der Region Hannover (Rettungsmittel der Johanniter, des Deutschen Roten Kreuzes und des Arbeiter Samariter Bundes) erfolgte eine gemeinsame Abarbeitung der Großschadenslage.

„Wir sind mit der Übung zufrieden“, berichtet Stefan Martens, Leiter der Flughafenfeuerwehr. „Eine detaillierte Auswertung werden wir in den kommenden Wochen vornehmen“, so Martens weiter. „Ich möchte mich aber bereits jetzt schon für das große Engagement und die Teilnahme der Einsatzkräfte bedanken.“



Text: Flughafen Hannover-Langenhagen GmbH  
Unternehmenskommunikation  
Foto: Markus Lindert/ Hannover Airport

## Meer ist neue Heimleitung in Garbsen und Hannover-List

**Garbsen/Hannover.** Am 01. November hat Dietrich Meer (Foto) die Leitung des DRK-Pflegezentrums Am Listholze und des DRK-Seniorenzentrums Garbsener Schweiz übernommen. Er ist damit Nachfolger von Marco Lindenkamp, der sich beruflich neu orientiert hat.

„Die erste Zeit werde ich natürlich dazu nutzen, mir einen umfassenden Überblick zu verschaffen und beide Teams sowie auch die Bewohner der Einrichtungen kennenzulernen“, berichtet der Heimleiter über seinen Arbeitsalltag in den nächsten Wochen. Dennoch habe er schon erste Ideen, die zeitnah umgesetzt werden sollen. „Ich möchte in der List einige Aufgabenbereiche neu aufteilen und in der Struktur so verändern, dass der Arbeitsalltag für das Personal erleichtert wird“, verrät Meer. Ebenso sei die Umgestaltung einiger Räume geplant. „In Garbsen möchte ich gern den Eingangsbereich des DRK-

Seniorenzentrums umgestalten, so dass dieser zum gemütlichen Treffpunkt für Bewohner und Besucher wird“, verrät Meer. Ebenso sei die Aufteilung der drei Wohnbereiche in kleinere Einheiten geplant, die dann alle eine eigene Wohnküche erhalten. „Wir kennen das doch alle sehr gut von Zuhause: Die Küche ist der Mittelpunkt, an dem alle zusammenkommen. Das möchte ich in den Wohnbereichen ebenfalls etablieren“, so Meer.

Vor seinem Wechsel zum Deutschen Roten Kreuz leitete Dietrich Meer rund vier Jahre ein Pflegehaus mit verschiedenen Wohn- und Pflegekonzepten in Hannover. Bereits seit seiner Zivildienstzeit beim Rettungsdienst ist er im Pflege-Bereich tätig. Zuerst als Rettungsassistent, dann in der Anästhesie- und Intensivpflege. Zudem war Meer viele Jahre in Pflegeeinrichtungen für das Qualitätsmanagement verantwortlich.



## 89.0 RTL gewinnt Blutspende-Wette

**Hannover.** Die Herausforderung orientierte sich am Namen des Radiosenders: 89 Liter Blut sollte das Team von 89.0 RTL zusammenbekommen, um die Wette gegen den DRK-Blutspendedienst NSTOB zu gewinnen. Passend zu Halloween hatte BigNick von der 89.0 RTL Morningshow gruselige Horrorgestalten und einen Vampir organisiert, für gute Musik sorgte DJ Justin Prince. Ein ungewöhnliches Ambiente also für eine Blutspende – und das kam gut an!

Insgesamt zählten die Verantwortlichen nach Ende der Aktion vor dem Hauptbahnhof Hannover 210 Spendewillige, davon 65 Erstspender. Die 89 Liter Blut, die es für die Wette zu spenden galt, wurden sogar übertroffen: Es kamen 95 Liter zusammen. „Eine ganz tolle und erfolgreiche Aktion“, freute sich Jürgen Engelhard vom DRK-Blutspendedienst NSTOB.



# Deutsches Rotes Danke

WEIL DU HILFST, GEHT ES ANDEREN BESSER.



**Danke!**

## Menschen helfen, Gesellschaft gestalten

Marta Kuras-Lupp (Foto) ist Mitglied des Präsidiums des DRK-Region Hannover e. V. und dort für die Konventionsarbeit tätig. Ihre Beiträge in Rotkreuz aktuell widmet sie oft aktuellen Themen, die sie im Kontext des Rotkreuzgedankens betrachtet.

„Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung...“, so beginnen unsere Rotkreuzgrundsätze, die unser tägliches Handeln bestimmen. Ein Selbstverständnis, zu dem wir uns mit unserer Arbeit im DRK immer wieder aufs Neue bekennen. Grundsätze, die Mut beweisen. Mut zu Entscheidungen, die in Zeiten von wachsenden Aufgaben und Herausforderungen nicht immer einfach zu treffen sind. Doch sie werden von uns im Haupt- und Ehrenamt getroffen und wir setzen dabei höchste ethische Maßstäbe. Und deshalb gilt es an dieser Stelle einmal Danke zu sagen. An Sie, die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung.

### Danke für Ihre Menschlichkeit

**Danke**, dass Sie unterschiedslos Hilfe leisten, bemüht sind in Ihrer Tätigkeit menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. **Danke**, dass Sie bestrebt sind, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. **Danke**, dass Sie gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften

Frieden unter allen Völkern fördern.

### Danke für Ihre Unparteilichkeit

**Danke**, dass Sie Menschen nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung unterscheiden. **Danke**, dass Sie einzig bemüht sind, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

### Danke für Ihre Neutralität

**Danke**, dass Sie sich der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen enthalten, um sich das Vertrauen aller zu bewahren.

### Danke für Ihre Unabhängigkeit

**Danke**, dass Sie unabhängig sind, um die Eigenständigkeit des DRK und die Ihre zu bewahren.

### Danke für Ihre Freiwilligkeit

**Danke**, dass Sie freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben verkörpern. **Danke**, dass Sie die Brücke zwischen der Gesellschaft und dem Roten Kreuz sind. **Danke**, denn ohne Sie wäre es nicht in diesem Umfang möglich, sich um Hilfebedürftige zu kümmern.

### Danke für Ihren Einheitsgedanken

**Danke**, dass Sie als Teil der DRK-Familie der Mitarbeit und Mitgliedschaft aller Menschen, die bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß den Grundsätzen mitwirken wollen, offen gegenüberstehen und Ihre humanitäre Tätigkeit gemeinsam über Grenzen hinweg ausüben.

### Danke für Ihre Universalität

**Danke**, dass Sie weltumfassend handeln und dabei Gleichberechtigung und Solidarität in Ihrer Arbeit verankern.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sieht es als eine ihrer vorrangigen Aufgaben an, die Genfer Konventionen und die von allen Völkern und Kulturen anerkannten humanitären Grundregeln für Konflikt- und Notsituationen zu verbreiten. Sie, liebe DRK-Familie, verschaffen ihnen praktische Geltung. Nicht nur als rechtliche und ethische Grundlage, sondern auch als wichtiger Beitrag zur Friedensbildung. Dafür unser herzlichster Dank.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und bedanken uns bei allen, die auch an diesen Tagen unermüdlich im Einsatz sind!

## Schwerpunkt

---



## Der Besuchsdienst des Roten Kreuzes: Ehrenamtlich Zeit schenken

Der Kontakt zu Menschen ist ein wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens. Niemand ist gerne allein. Was ist jedoch, wenn der Bekanntenkreis klein ist, die Verwandten weit weg wohnen und die eigene Mobilität aufgrund des Alters abnimmt? Für diese älteren Menschen bietet das Deutsche Rote Kreuz den Besuchsdienst an. Ein Einblick.

**Edeltraut R. ist 87 Jahre alt und wohnt im ersten Stockwerk eines Mehrfamilienhauses im Stadtteil List in Hannover. Seit ihr Mann vor ein paar Jahren verstorben ist verbringt sie viel Zeit am Fenster, beobachtet aus dem Erker das Treiben auf der Straße. Gelegentlich ruft der Sohn an, er wohnt mit seiner Frau und den beiden Enkelinnen in der Nähe von München und ist nur zu Feiertagen oder Geburtstagen zu Besuch. Zu ihrer Tochter hat Edeltraut keinen Kontakt mehr. Und auch die Freundinnen aus der Klönrunde, die in der**



**Nachbarschaft wohnten, sind mittlerweile weggezogen oder leben in einem Seniorenheim. Seitdem sie nicht mehr so gut zu Fuß ist sind auch diese Besuche bei den alten Freundinnen selten geworden. Doch alle zwei Wochen, manchmal auch häufiger, klingelt es an der Haustür. Um Punkt 16 Uhr steht Petra vor der Tür. Sie wohnt eigentlich in Vahrenwald, arbeitet aber ganz in der Nähe in einem Bürokomplex. Die beiden Frauen sind nicht verwandt und haben sich nur kennengelernt, weil die eine Zeit verschenken wollte und die andere jemanden suchte, der Zeit mit ihr verbringt. Aus der Zurückhaltung zu Beginn ist mittlerweile ein fast freundschaftliches Verhältnis geworden. „Patentochter“ nennt Edeltraut sie, wenn sie über Petra spricht.**

Edeltraut gibt es wirklich. Vielleicht mit einem anderen Namen, männlich statt weiblich und ein paar Jahre jünger oder älter. Aber sie ist kein Einzelschicksal. Im Raum Hannover gibt es 272.000 Einpersonenhaushalte, in einem Drittel leben Personen über 60 Jahren. Oft wohnen die Kinder aus beruflichen Gründen nicht mehr um die Ecke, so dass

Besuche seltener werden. Doch der Austausch mit Menschen, denen man vertraut, ist durch nichts zu ersetzen. Hier vermittelt der Besuchsdienst des Roten Kreuzes neue Kontakte. Wir bieten Ehrenamtlichen die Möglichkeit, sich regelmäßig für ihre älteren Mitmenschen zu engagieren. Es werden Menschen ab dem 60. Lebensjahr besucht. Die Besuche finden in den Privatwohnungen der Senioren oder in Pflegeheimen statt und dauern zwischen einer bis eineinhalb Stunden.

**Um ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, braucht es dabei ganz besondere Menschen. Daher suchen wir nach Ehrenamtlichen, die besondere Charakteristika aufweisen. Wir suchen Menschen, die:**

- **Geduld und Verständnis** mitbringen und sich in die Lebenssituation von anderen Menschen einfühlen können.
- **zuverlässig sind, gut zuhören können** und Spaß am Umgang mit älteren Menschen haben.
- **gerne spazieren gehen**, Gesellschaftsspiele spielen, vorlesen oder sich auf weitere Interessen der Senioren einstellen können.
- **eine sinnvolle Aufgabe** in unserer Gesellschaft übernehmen möchten und dafür einige Stunden Zeit im Monat haben.







Derzeit engagieren sich circa 100 Ehrenamtliche im Besuchsdienst des DRK-Regionsverbandes sowie weitere lokal in den DRK-Ortsvereinen. Mit ihren Gesten und Taten, manchmal aber auch nur mit einem offenen Ohr für das alltägliche, schenken sie den Senioren wieder neue Lebensfreude.

„Der Nachmittag mit Petra macht immer sehr viel Spaß“, schwärmt Edeltraut. Jetzt, wo es langsam wieder kalt und ungemütlich wird, freut sie sich auf das gemeinsame Tee trinken in ihrem Wohnzimmer. Vielleicht werden sie auch gemeinsam ein paar alte Märchen lesen, da Edeltraut das sonst nur umständlich mit einer alten Lupe kann. „Wir werden schon etwas finden, um uns auch im Winter zu unterhalten“, sind sich die beiden Frauen einig.

**Sie möchten ehrenamtlich im Besuchsdienst aktiv werden?  
Kontaktieren Sie gerne Ihren DRK-Ortsverein oder sprechen  
Sie uns direkt an:**

**Besuchsdienst des Roten Kreuzes**

**Stephanie Ferber** · Ehrenamtskoordination

Tel. 0511 3671-306 · Fax 0511 3671-270

ferber@drk-hannover.de

[www.drk-hannover.de/ehrenamt](http://www.drk-hannover.de/ehrenamt)

## Fragen an...

# Stephanie Ferber



**Stephanie Ferber** koordiniert beim DRK-Region Hannover e. V. die Sozialen Arbeitskreise und den Besuchsdienst. Im Interview gibt sie einen Einblick in die Arbeit.

### **Frau Ferber, wie finden die beiden Besuchspartner zueinander?**

Die interessierten Ehrenamtlichen nehmen mit mir Kontakt auf und wir vereinbaren ein erstes Gespräch beim DRK. In diesem werden Informationen ausgetauscht und der Rahmen des Ehrenamtes erläutert sowie erste Fragen geklärt. Außerdem können Wünsche für das Ehrenamt geäußert werden, damit eine gute Vermittlung der Besuchspartner gelingen kann. Es kann zum Beispiel sein, dass jemand sich eher eine Seniorin als einen Herrn wünscht oder jemanden, der oder die gerne spazieren geht. Wichtig ist vielen Ehrenamtlichen auch die räumliche Nähe zum Wohnort. Die Senioren selbst gelangen auf unterschiedlichen Wegen zu mir. Teilweise melden sie sich selbstständig oder Angehörige rufen für ihre Eltern oder Verwandten an. Wenn ich einen persönlichen Eindruck von beiden Seiten gewinnen konnte, gehört natürlich auch immer etwas menschliches Gespür dazu, um beide Seiten passend zueinander zu bringen. Wenn ich das Gefühl habe, dass zwei Personen gut miteinander harmonieren könnten und die Rahmenbedingungen stimmen, dann vereinbaren wir ein erstes Gespräch zu dritt bei der Seniorin oder dem Senior Zuhause oder in der Pflegeeinrichtung. Dieses Gespräch wird von mir begleitet.

### **Welche Aktivitäten kann man gemeinsam unternehmen und was gehört nicht zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen?**

Es ist vieles möglich, was beiden Seiten gefällt. In erster Linie zählt natürlich das Interesse oder Bedürfnis der Seniorin oder des Seniors. Häufig ist es so, dass die Seniorinnen und Senioren sich unterhalten möchten und das Gespräch suchen. Viele freuen sich aber auch über jemanden, der sie beim Spaziergang begleitet, weil sie sich alleine nicht mehr trauen oder sich nicht fit genug fühlen. Es gibt auch diejenigen, die sehr „spielfreudig“ sind und eigentlich bei jedem Besuchstermin „Mensch ärgere dich nicht“ spielen möchten. Die Begleitung von demenzkranken Menschen erfordert noch einmal ein ganz anderes Einfühlungsvermögen und Fingerspitzengefühl von den Ehrenamtlichen in der Begleitung. Was nicht zu den Aufgaben der Ehrenamtlichen gehört sind pflegerische oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

### **Welche Geschichte ist Ihnen besonders im Gedächtnis geblieben?**

Ein junger Ehrenamtlicher hat regelmäßig über gut ein Jahr hinweg eine Dame besucht, die bereits 101 Jahre alt war. Er besuchte sie jeden Samstag, ging mit ihr gemeinsam einkaufen und hat sich viel mit ihr unterhalten sowie ihr aus ihrem Lieblingsroman vorgelesen. Er wurde sogar zu ihrem 102. Geburtstag im Kreise der Familie eingeladen und erzählte im Rahmen eines Austauschtreffens mit allen Ehrenamtlichen des Besuchsdienstes von diesem Erlebnis. Kurz nach ihrem 102. Geburtstag ist diese Dame dann leider verstorben, aber der Besuchsdienst wird dem jungen Mann sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

### **Wie werden die Ehrenamtlichen durch Sie unterstützt?**

Die Ehrenamtlichen können sich jederzeit bei mir melden, wenn in ihrem Besuchsdienst Fragen, Probleme oder sonstige Themen auftauchen, bei denen sie einen Rat oder Unterstützung benötigen. Ebenso stehen wir in Kontakt wenn ein Besuchspartner/eine Besuchspartnerin stirbt oder der Besuchsdienst aus anderen Gründen nicht mehr weitergeführt werden kann. Darüber hinaus finden regelmäßige Austauschtreffen für alle Ehrenamtlichen im Partnerbesuchsdienst statt. Zudem gibt es die Möglichkeit, an Fortbildungen teilzunehmen, zu speziellen Themen des Besuchsdienstes wie beispielsweise Demenz, Themen rund ums Alter oder die eigene Rolle im Ehrenamt.

## News

---

# Wohnpark Ahlten ist offiziell eingeweiht

Am 16. November fand die Einweihungsfeier im neu entstandenen Wohnpark Ahlten statt. Die Mieter und der Pflegestützpunkt des Deutschen Roten Kreuzes sind eingezogen.

Investor Arnd Fritze und Mario Damitz, Geschäftsführer der DRK-Pflegedienste, konnten rund 80 Gäste bei der Einweihungsfeier begrüßen. Darunter Klaus Sidortschuk, Bürgermeister der Stadt Lehrte, und die Ahltener Ortsbürgermeisterin Heike Koehler. Beide sprachen ein Grußwort und zeigten ihre Freude über das neue Wohnprojekt. „Ein wirklich beeindruckendes Ergebnis“, so Koehler. Der Wohnpark biete ein Angebot, das stark nachgefragt sei. Insgesamt gewinne der Ort damit weiter an Attraktivität. Damitz sieht in dem in Ahlten entstandenen Wohnkonzept eine Alternative für Senioren zum klassischen Pflegeheim. „Die Bewohner können am täglichen Leben in den Gemeinschaftsflächen teilnehmen, sich in ihre eigenen vier Wände zurückziehen und haben bei Bedarf einen Pflegestützpunkt direkt vor Ort“, erläuterte Damitz.

Im alten Dorfkern von Ahlten bietet der Wohnpark 21 barrierefreie und komfortable Mietwohnungen. Darüber hinaus können die Bewohner Service-Dienstleistungen, wie Hilfe im Haushalt oder einen Spaziergang, in Anspruch nehmen. Der DRK-Pflegestützpunkt ist direkt vor Ort im Wohnpark und verwaltet auch den Gemeinschaftsraum, der zum Beispiel für Geburtstagsfeiern genutzt werden kann. Alle Wohnungen sind bereits vermietet und es gibt schon eine Warteliste mit zukünftigen Interessenten. Die Mitarbeiter des DRK-Pflegestützpunktes sind kompetente Ansprechpartner in allen Fragen rund um die Pflege. Sie führen ärztliche Verordnungen aus, betreuen Pflegebedürftige zu Hause, übernehmen hauswirtschaftliche Aufgaben und beraten über die Beschaffung von Hilfsmitteln sowie zu wohnumfeldverbessernden Maßnahmen. Aktuell werden 40 Kunden vom DRK-Pflegestützpunkt Ahlten betreut, mit steigender Tendenz. **Der DRK-Pflegestützpunkt Ahlten ist unter der Telefonnummer 05132 9479900 erreichbar.**



Modernes Wohnen mit zusätzlichem Service: Die Wohnungen in Ahlten sind sehr gefragt und bereits vermietet, es gibt eine Warteliste.



## Ruppel ist die neue Leitung in der Sozialstation Seelze

**Seelze.** Petra Ruppel hat die Pflegedienstleitung in der DRK-Sozialstation Seelze übernommen. Sie ist damit Nachfolgerin von Beate Weiche, die die Tätigkeit aufgrund einer Erkrankung nicht mehr fortführen konnte.

Petra Ruppel ist bereits seit 13 Jahren in der Einrichtung tätig, davon die vergangenen drei Jahre als stellvertretende Pflegedienstleitung. Sie ist examinierte Krankenschwester mit Zusatzqualifikationen zur Pflegebe-raterin und Palliativfachkraft. Zudem ist sie gemeinsam mit zwei anderen Kolleginnen als Praxisanleiterin für die Auszubildenden verantwortlich. Zum Team gehören momentan 31 Mitarbeiter, die rund 150 Kunden versorgen.

Ihre Erfahrung als Stellvertretung sei ihr bei der Übernahme der Leitungsposition eine große Hilfe gewesen.

„Viele Abläufe und das Team waren mir ja schon vertraut, das hat mir den Start sehr erleichtert. Trotzdem gab es Dinge, die ich mir ganz neu aneignen musste, beispielsweise die Dienst- und Urlaubsplanung“, berichtet die Pflegedienstleiterin.

Zukünftig würde sie gern die Palliativpflege weiter ausbauen, allerdings sei dafür mehr Personal nötig. „Die Akquise von Pflegefach- und Pflegehilfskräften gehört mit zu meinen wichtigsten Aufgaben als Leitung. Der Bedarf an häuslicher Pflege und hauswirtschaftlicher Unterstützung wird immer größer. Doch ohne mehr Mitarbeiter können wir nicht alle Anfragen bedienen. Von daher freue ich mich über jede Bewerbung“, erklärt Ruppel.



## Hoher Besuch in der Lebensmittelausgabe

**Hannover.** Ende November besuchte Dirk Toepffer, Fraktionsvorsitzender der CDU im Niedersächsischen Landtag, die Lebensmittelausgabe des DRK-Ortsvereins Döhren-Wülfel. Obwohl die Lebensmittelausgabe nur zwei Mal pro Woche geöffnet hat, sind täglich Helfer vor Ort. Insgesamt helfen 37 Personen, die Zusammenarbeit mit den Tafeln in Hannover und Laatzen ist eng. „Wir holen Lebensmittel ab, sortieren sie und geben die Ware aus“, berichtet Kirse beim Rundgang durch die Räumlichkeiten.

So einiges habe sich seit seinem letzten Besuch vor ein paar Jahren verändert, bemerkt Toepffer. Ein neues Kühlhaus, eine effiziente Aufteilung der Ausgaberräume und ein kleiner Bereich, der wie im Tante-Emma-Laden aussieht. „Damals bekam jeder eine fertig gepackte Tüte, heute ist das Angebot sehr viel größer. Unglaublich, wie professionell das hier ist“, staunt der Politiker. Nach dem Gespräch mit den ehrenamtlichen Helfern und einigen Besuchern lobt der Fraktionsvorsitzende die Arbeit des Teams: „Was sie hier leisten ist bemerkenswert und wichtig für den Stadtteil.“

## Vorbild

# DRK-Ortsverein Burgdorf bringt Unternehmen in den Dialog

DRK-Ortsverein baut ein Netzwerk von Unternehmen aus der Region auf, um den ehrenamtlichen Einsatz von Beschäftigten zu unterstützen.

Zu zeigen, wie wichtig ehrenamtliches Engagement für Menschen ist und dies den Unternehmen aus der Region zu verdeutlichen, hat sich der DRK-Ortsverein Burgdorf e.V. zur Aufgabe gemacht. Seit 2016 veranstaltet der Ortsverein unter dem Motto „Unternehmen im Dialog – zu Gast beim DRK“ Dialogabende mit Wirtschaftspartnern aus dem Raum Hannover, um den Unternehmen Arbeitsweisen, Aufgaben und Strukturen des Deutschen Roten Kreuzes näherzubringen.

„Wir möchten ein Netzwerk von Unternehmen aufbauen, die Beschäftigte einstellen und fördern, die sich ehrenamtlich für die Allgemeinheit einsetzen“, sagt der 1. Vorsitzende des Ortsvereins Burgdorf, Gero von Oettingen, über das Vorhaben, das unter der Schirmherrschaft von Bur-

gdorfs Bürgermeister Alfred Baxmann steht. Um den Aufbau des Netzwerks voranzutreiben, konnte in diesem Jahr der stellvertretende DRK-Generalsekretär und Leiter der nationalen Hilfsgesellschaft in Berlin, Dr. Johannes Richert, für einen Vortrag gewonnen werden. Er referierte zum Thema „Die Herausforderung für das DRK im Zeichen einer Welt sich verändernder humanitärer Krisen“.

Laut Dr. Richert würden Helferinnen und Helfer der 191 nationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften pro Jahr 100 Millionen Menschen unterstützen, die von Katastrophen und Krisen betroffen sind. Durch die vielen weltweiten Katastrophen würde zudem weitere Hilfe benötigt und müssten lokale Hilfsorganisationen gezielt gestärkt werden. Neben Dr.

Richert sprach 2017 Sabine Schiplick, Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, über „Das Deutsche Rote Kreuz – nationale Hilfsgesellschaft und Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege“. Redner bei der ersten Dialogveranstaltung 2016 war Karsten Wolff, ehemaliges Präsidiumsmitglied des DRK-Kreisverbandes Hildesheim/Marienburg e.V. und Pressesprecher der niedersächsischen Polizeidirektion. Er berichtete über seine persönlichen Erfahrungen in weltweiten Katastropheneinsätzen und wie der Austausch mit anderen international tätigen Hilfsorganisationen funktioniert. Im kommenden Jahr soll mit den Teilnehmenden der Dialogveranstaltung eine Fahrt zum Sitz des Internationalen Roten Kreuzes nach Genf stattfinden.

Haben auch Sie etwas Außergewöhnliches in Ihrem DRK-Ortsverein auf die Beine gestellt? Kennen Sie eine Person, die sich ehrenamtlich besonders engagiert? Habt Ihr als Jugendrotkreuzgruppe eine tolle Aktion durchgeführt und möchtet Eure Idee weitergeben?

**Dann wenden Sie sich an die Redaktion unter:**

**Telefon 0511 3671- 0  
info@drk-hannover.de**





# Deutsches Rotes Ohr

WIR BRAUCHEN DICH, UM EINSAMEN MENSCHEN  
**ZUZUHÖREN.**

**SETZE EIN ZEICHEN UND ENGAGIERE DICH EHRENAMTLICH IM DRK.**

Informationen zum DRK bundesweit und kostenfrei: 08 000 365 000 | DRK.DE

